

**Seok
Lee**

Seok Lee – I'm melting away

Zarter Schmelz – die Malerei von Seok Lee ist verführerisch. Technisch versiert in Öl auf Leinwand verweisen klassische Bildthemen wie Landschaft, Interieur und Porträt auf Maltradition und Kunstgeschichte. Bis hierhin wiegen wir uns in der Sicherheit des Wiedererkennens und der Bestätigung unseres Realitätsbildes. Die Polaroid-Optik verstärkt die Annahme, dass auch Gemälde die Erscheinung der Welt dokumentarisch abbilden. Dabei trägt uns die Erkenntnistheorie vergangener Jahrhunderte, welche in der Kunst ein Spiegelbild der von uns erkannten Wirklichkeit sah. Doch der schöne Schein trägt: die heile Welt bildlicher Evidenz – „sehen heißt glauben“ – hat im modernen Medienzeitalter erneut Risse erhalten. Mit Bildstörungen kommentiert Seok Lee den scheinbar unlösbaren Widerspruch zwischen Wirklichkeit und Abbild und rückt unsere Sehnsucht wie unser Scheitern im Iconic Turn ins Bewusstsein.

Was mit einem falschen *Spiegelreflex* beginnt, mündet in fundamentaler Bildkritik. Humorvoll wie sein Lehrer BJ Blume spielt der Künstler in seiner *Quadratur* mit der suprematistischen Ikone Kasimir Malewitschs und zitiert Platons Höhlengleichnis, das den Menschen als Gefangenen einer Schattenwelt entlarvt. Immer wieder lotet Seok Lee die Beziehung zwischen Bildraum und Realraum aus. Das künstlerische Bemühen jedoch bleibt eine „ideo-spastische“ Baustelle und sein „Ausstieg aus dem Bild“ endet vorerst mit einer Bauchlandung. In die Unschärfe blühender Landschaften stellt Lee abstrakte Chromatogramme, welche den schmalen Ausschnitt des vom Menschen sichtbaren Anteils des Lichtspektrums zeigen. Einem Dammbruch gleich inszeniert er das Zerfließen des gemalten Bildes ins Informelle. Illusionistischer Tiefenraum gerinnt zur tropfenden Farbspur, auf dem Fußboden des Ausstellungsraumes verläuft das entzauberte Farbmaterial. Wie einst die schmelzenden Uhren von Salvador Dalí geraten auch hier bildliche Vorstellungen und Kategorien des Denkens über die Beschaffenheit der Realität in den Ma(h)Istrom. Das Morphing von heute aber erscheint nicht von Künstlerhand gemacht. Vergleichbar Nam June Paiks magnetisiertem *Global Groove* werden bei Lee Gesichtszüge durch technoide Fremdeinwirkung gewaltsam verzerrt. Auch die schwebende Cloud wird von einem Computerprogramm zum Absturz gebracht. René Magrittes surreale Wolke hat ihre Unschuld verloren, denn die Spannung zwischen dem tradierten Malakt und dem Verlust menschlicher Autorenschaft deutet auf eine neue Dimension der Bildentstehung.

Wir werden Zeugen einer Dekonstruktion, welche uns die „Tragik der Anpassung“ (Arthur C. Danto) vor Augen führt. Das statische Tafelbild entspricht nicht mehr dem kinetischen Allgemeinzustand der Welt und auch unser Realitätsbegriff ist dramatisch in Fluss geraten. Die Vorstellung der antiken Atomisten Leukipp und Demokrit, wonach sich von den Dingen aus Atomen bestehende Bilder ablösen, die durch die Sinnesorgane in die Seele eindringen und dort wie in einem Spiegel abgebildet werden, erhält angesichts digitaler Pixel- und Datenströme ein zeitgemäßes Update. Doch im Zeitalter der technischen Produzierbarkeit virtueller Welten, in dem Computerschnittstellen Bildformate generieren, stellt sich die Frage nach der Realität und ihrer bildlichen Wiedergabe neu.

Dagmar Lott-Reschke



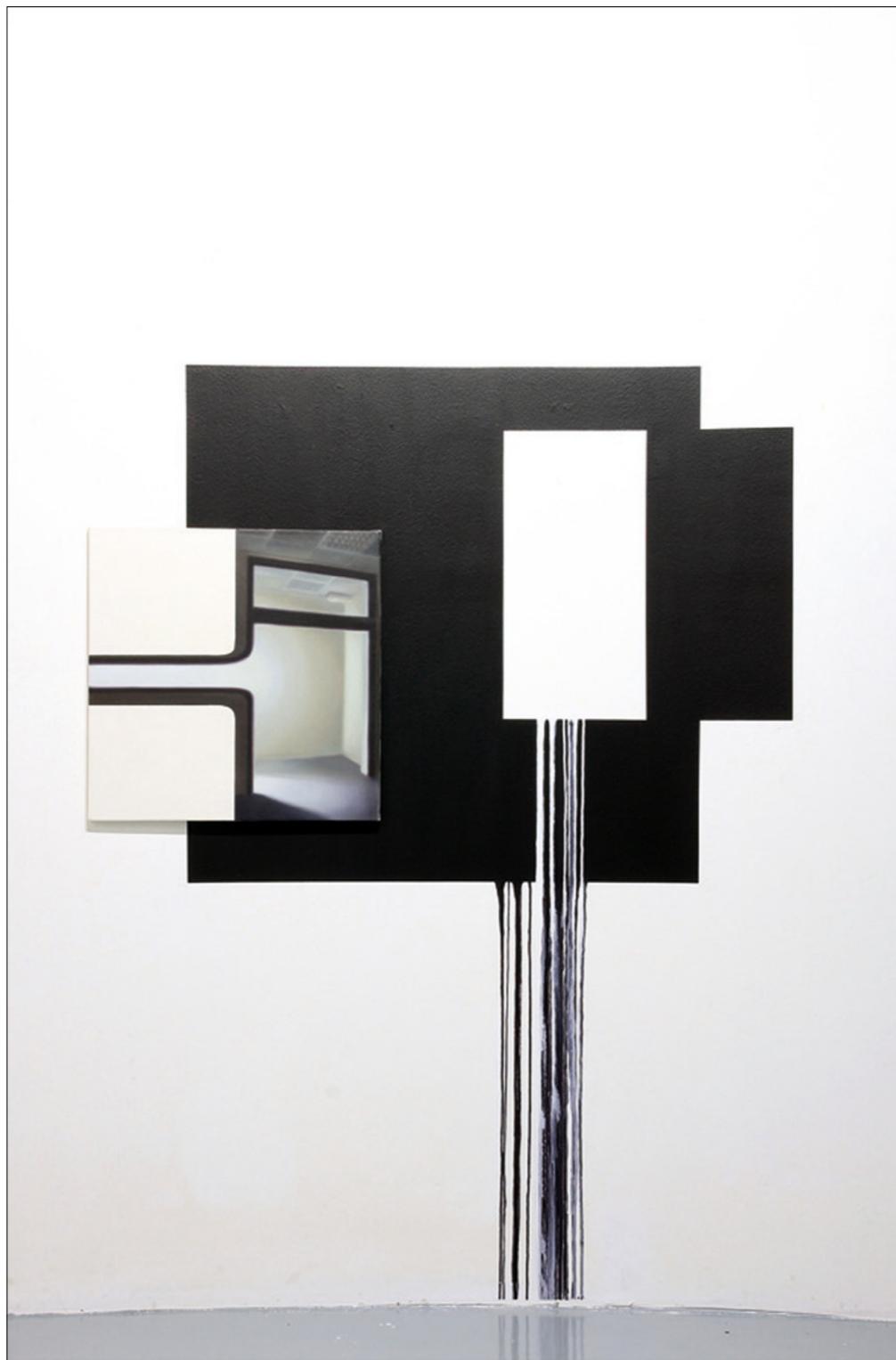
o.T., 2008
Öl auf Nessel
75 x 50 cm



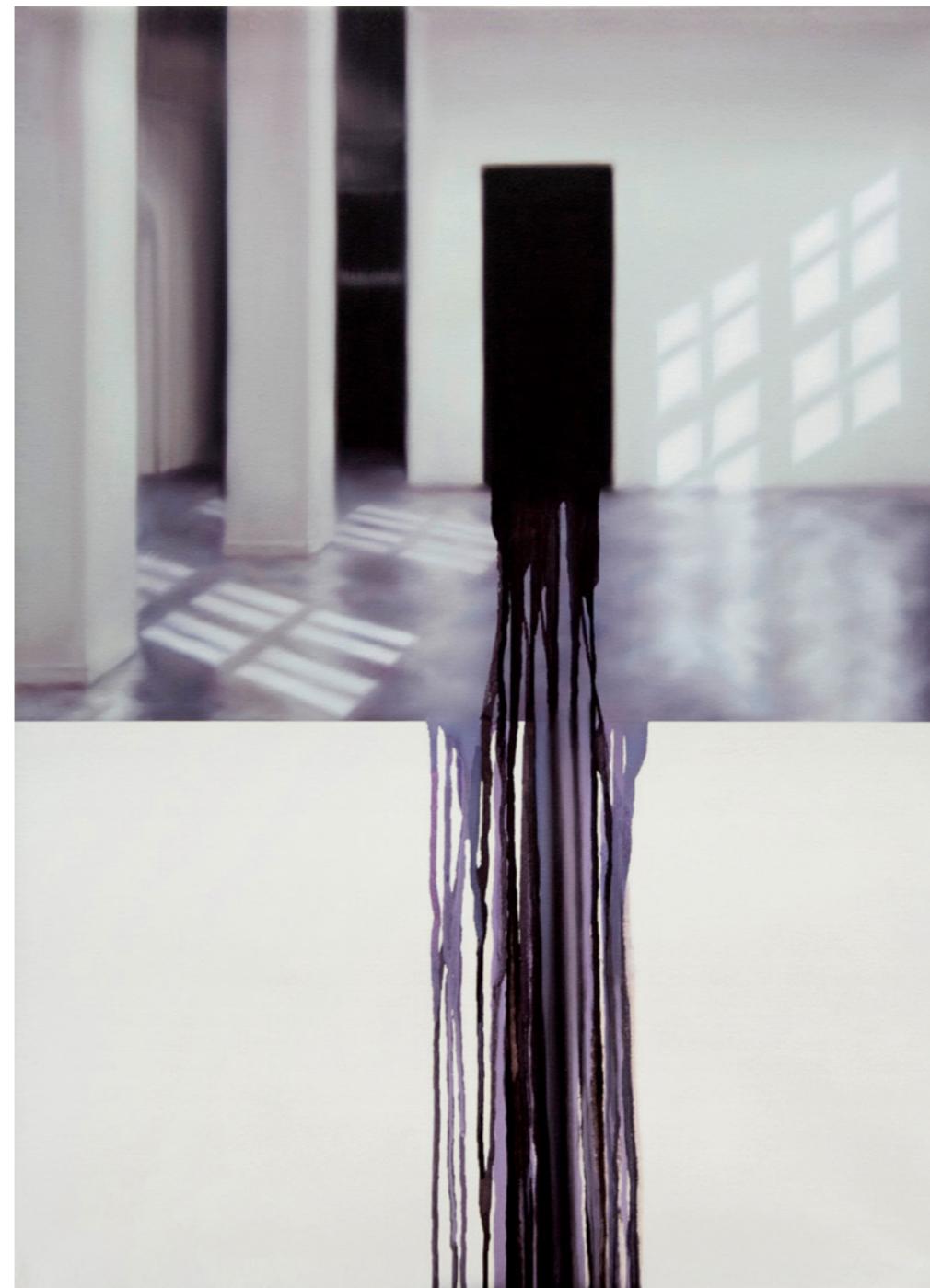
Spiegelreflex, 2005
Öl auf Nessel
100 x 150 cm
Privatbesitz



Quadratur (Hommage an BJ Blume), 2012
Mixed Media
270 x 150 cm



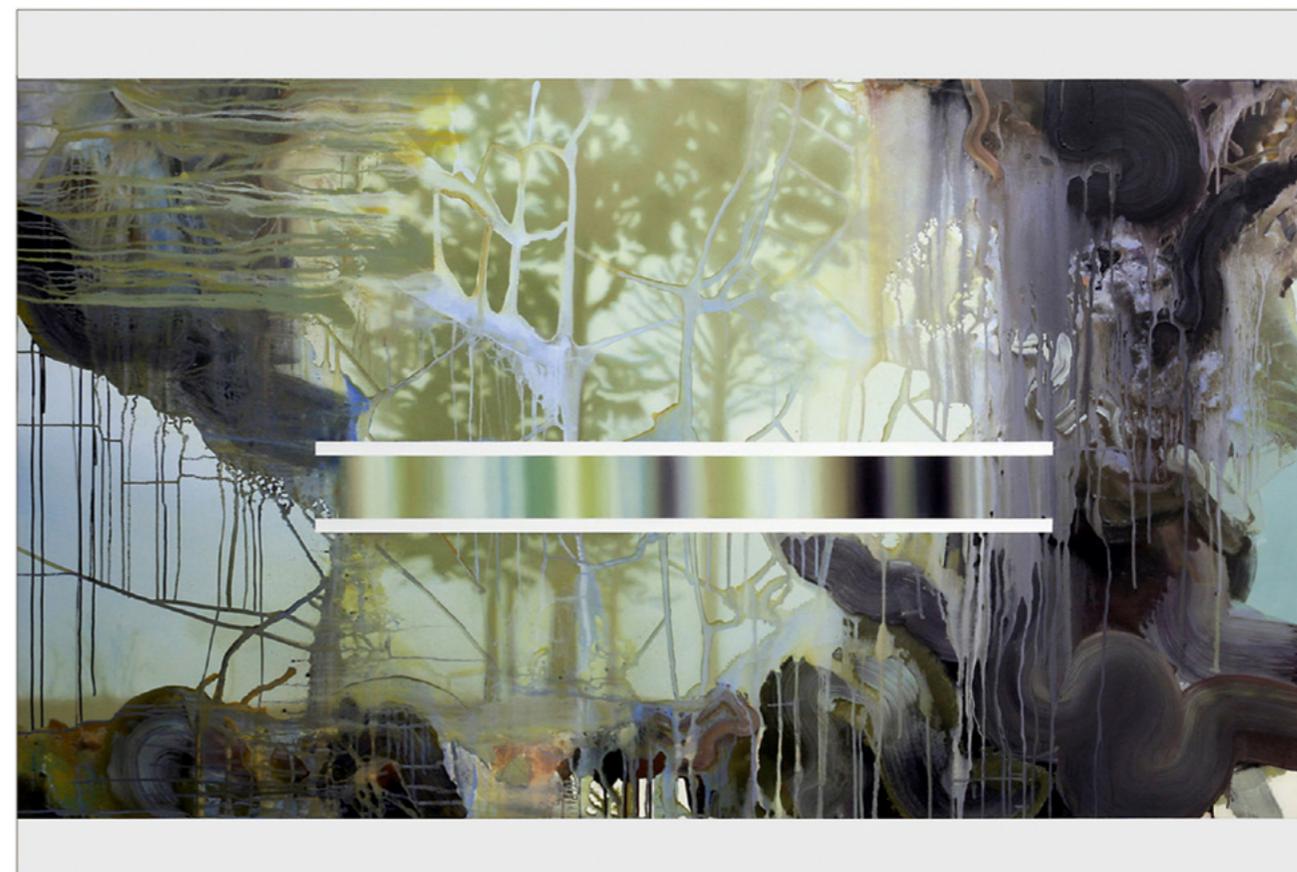
Quadrat II, 2012
Mixed Media
210 x 145 cm
Oliver Fahrni, zone contemporaine, Bern



o.T., 2012
Öl auf Nessel
100 x 75 cm



Landschaft #25, 2008
Öl auf Nessel
150 x 100 cm



o.T. #2, 2008
Öl auf Nessel
120 x 180 cm
Sammlung Reinking, Hamburg



Ideo-Spastik, 2012
 Öl auf Leinwand und Tape
 150 x 210 cm

Seok Lee

Geboren 1976 in Korea, wächst Seok Lee zweisprachig in Deutschland auf. Er studiert bis 2005 an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, zunächst Architektur, dann freie Kunst, unter anderem bei Bernhard Johannes Blume. Lee ist an zahlreichen nationalen wie internationalen Ausstellungen beteiligt, erhält Auszeichnungen und Förderpreise wie den Montblanc Young Artists World Patronage Award. 2012 bis 2014 ist er Professor an der Dong-A University in Busan, Korea. Seok Lee lebt und arbeitet in Hamburg.

Ausstellungen (Auswahl)

- 2008 Inaugural Exhibition, Scola Art Center, Peking (E)
- 2009 „Paranorm“, White Trash Gallery, Hamburg (E)
- 2010 „WYSIWIG“, Golden Pudel Club, Hamburg (E)
- 2011 „NORDNORDOST“, Stadtgalerie Kiel (G)
- 2012 „The German Tiefgang“, Nanji Exhibition Halls / Seoul Museum of Art (E)
- 2013 „Und always downtown für ein Paar günstige Hosen“, Kunstverein das weisse haus, Wien (G)
 „The Moment We Awe“, Hakgojae Gallery, Seoul (G)
- 2014 „Co-Existence“, Hongti Art Center, Busan (G)
 „Special Show: Horizontally and Secretly“, Geungang Biennale/ Geumgang Art Center (G)
- 2015 „in situ“, zone contemporaine, Bern (E)

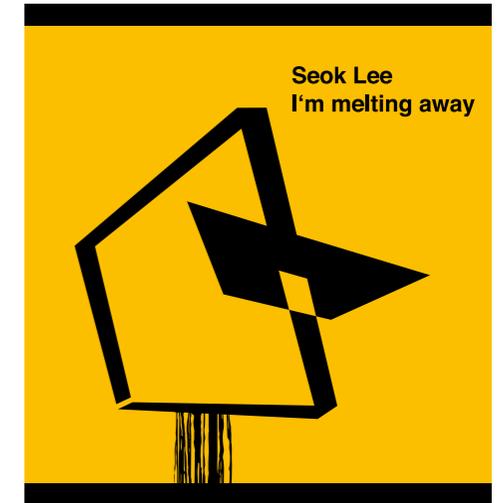
(E) = Einzelausstellung, (G) = Gruppenausstellung

Umschlagmotiv vorne:

o.T., 2006
 Öl auf Nessel
 45,5 x 35 cm

Umschlagmotiv hinten:

Tragik der Sicht # 4B, 2009
 Öl auf Nessel
 80 x 140 cm



WYSIWYG, 2010/2016
 Inkjet-Print auf Papier
 60 x 60 cm

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
 „Seok Lee – I'm melting away“
 6. April bis 28. Mai 2016
 Auflage 1.000

Herausgeber: Dagmar Lott-Reschke

Ort: Kunstforum Markert Gruppe
 Droopweg 31, 20537 Hamburg
www.kunstforum-markert.de

Gestaltung: Bettina Huchtemann,
www.bettina-huchtemann.de

Fotos: Seok Lee

Druck: Lithotec Oltmanns, Hamburg

